



Abend-

Zeitung.

283.

Montag, am 26. November 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

## Die Carrara.

Dritte Abtheilung.

### Der Fürst.

1.

Der Hauptmann Polenta von Ravenna, ein Glied jener Familie, die schon lange in Ravenna herrschte, hatte bei dem venetianischen Heere bedeutenden Einfluß, da er 200 Kürassiere und 300 leichte Reiter erworben und der Republik zugeführt hatte. Er war ein schlichter, in der Kriegskunst damaliger Zeit wohlbewandter Mann, den seine Untergebenen liebten und wie ihren Vater ehrten. Seit früher Jugend Soldat, war ihm das Kriegshandwerk zur Gewohnheit geworden, und obgleich sein weiches Gemüth an den Gräueln des Krieges oft Aergerniß nahm und er fast in jedem Gefechte verwundet wurde, wollte er sich doch immer noch nicht von seinen alten Kriegsgesellen trennen und in seine Heimat zur Ruhe gehen. Bei mehreren Gelegenheiten hatte ihn der Proveditore Moratori kennen gelernt, und es hatte sich, Trotz der Verschiedenheit der beiderseitigen Charaktere, eine Art Freundschaft unter ihnen gebildet, wie sie zwischen einem offenen, biederen Krieger und einem Gliede der niemals aufrichtigen Signoria möglich war. Dieser Freundschaft verdankte es Beatrice, daß sie nicht nach Santa Agata gebracht und dadurch in die Hände Stefano's gegeben wurde.

Sie war vertrauensvoll dem Hauptmanne nach seiner Wohnung gefolgt, der sie, nachdem Giacomo's Schicksal entschieden war, fragte, was sie nun thun wolle; er glaube ihr die Freiheit versprechen zu können, sie möge es genau überlegen. Auf Giacomo könne sie nicht mehr rechnen; einmal in die Hände der Republik gefallen, sey er für sie auf immer verloren, auch würde die Signora Peralta wahrscheinlich Verona verlassen müssen. Beatrice bedachte sich keinen Augenblick. Laßt mich zum Fürsten von Padua bringen! bat sie.

Was wollt Ihr dort? — fragte der Hauptmann, sie wohlmeinend warnend — Nur noch kurze Zeit sind die Thore von Padua frei, dann zieht Venedig mit aller Macht vor dieses letzte Asyl der Carrara und Ihr müßt Hunger, Elend und alle Gräueln der Belagerung dort erdulden.

Laßt mich nach Padua! wiederholte sie.

Nun, ich will bei dem Proveditore anfragen, ob ich es darf, denn hier sind mir bei der Geliebten Carrara's die Hände mehr gebunden als in Vicenza bei dem unbedeutenden Zitherspieler. — Geduldet Euch! —

Nach einigen Stunden kam er zurück und brachte Beatricen die Nachricht, daß sie aus jeder Art von Haft entlassen sey und sich nach Padua begeben dürfe. Er wolle sie dem Markgrafen von Mantua empfehlen und ihn zugleich ersuchen, sie, im Fall sie es wünsche, wieder frei aus Padua zu lassen. Hier aber